Das Technische Hilfswerk

Vorwort 3

Grußwort unserer Gäste 4

- Grußwort des Landrates 4
- Grußwort des Präsidenten 5
- Grußwort des Landesbeauftragten von Baden-Württemberg 7

Entstanden aus dem Nichts? 9

THW Laufenburg 12

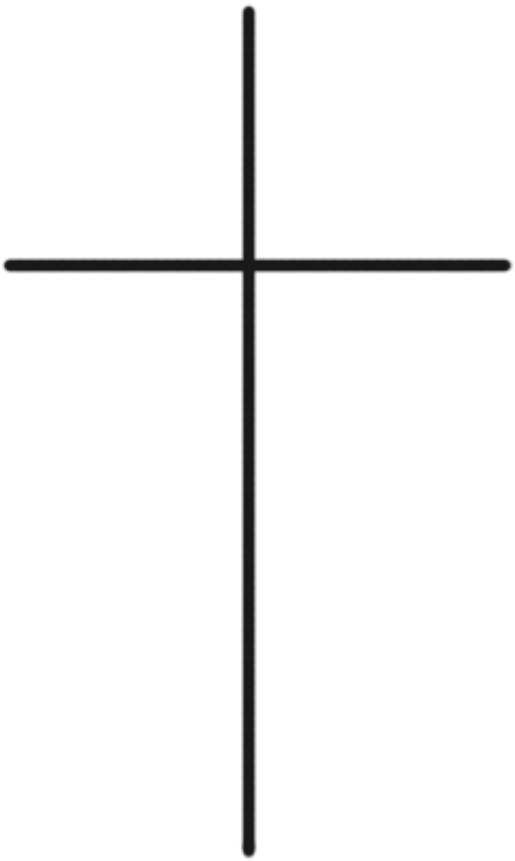
- Gründerzeit 12
- Die 70-er, 80-er und 90-er Jahre oder "Die Ära Lothar Pfeifer" 16
- Das neue Jahrtausend 20

THW Jugend Laufenburg 21

„Verein der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Laufenburg e.V." 24

Chronik des Ortsverbandes Laufenburg 26

Dank und Impressum 34



WIR GEDENKEN

IN EHRFURCHT

UND DANKBARKEIT

UNSEREN VERSTORBENEN

KAMERADEN

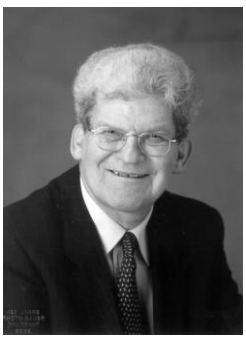
Vorwort

Zum 50 Jährigen Jubiläum unseres Ortsverbandes darf ich Sie im Namen aller Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Laufenburg herzlich willkommen heißen.
Unser Ortsverband ist eins von vielen (Zahn-) Rädern im Getriebe der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. Wie im richtigen Leben, so ist dieses Rad in den letzten 50 Jahren manchmal langsamer und manchmal schneller gelaufen, mal war es Bremse, mal war es Antriebsrad.
Was mit Spitzhacken und Schaufeln begann, ist heute eine mit einer eigenen Unterkunft, Fahrzeugen und technischem Gerät ausgestatte Einsatzeinheit, wie sie sich unsere Gründer auch in den kühnsten Träumen nicht hätten vorstellen können.
Um diese Entwicklung nachzuvollziehen und festzuhalten, haben wir in den letzten Monaten unzählige Gespräche geführt und Unterlagen durchforscht. Die Ergebnisse haben wir in dieser Festschrift festgehalten.
Das wichtigste Kapital eines Ortsverbandes ist früher wie heute, jedoch gut ausgebildete Helferinnen und Helfer, welche bereit sind, ihre Freizeit für das Wohl der Allgemeinheit zu investieren. Sie sind alles, ohne sie ist alles nichts.
Die Gründung von Jugendgruppen in den Ortsverbänden war wohl eine der wichtigsten und besten Entscheidungen im THW, um die Helferzahlen und damit das Bestehen auch des THW Laufenburg zu sichern.
Ein herzliches Dankeschön an alle Personen, Firmen, Hilfsorganisationen, Behörden und sonstige Institutionen, die uns in den letzten 50 Jahren unterstützt haben und mit denen wir zusammen Arbeiten durften. Tun Sie dies auch weiterhin!
Ihnen allen wünschen wir einen angenehmen Aufenthalt an unserer Jubiläumsfeier und eine schöne bleibende Erinnerung an diesen Tag.

Hermann Bächle
Ortsbeauftragter

Grußwort unserer Gäste

Grußwort des Landrates



Dem THW Ortsverband Laufenburg gratuliere ich zu seinem 50jährigen Bestehen sehr herzlich und grüße alle THW-Angehörigen und Gäste des Jubiläumsfestes.
Am 22.08.1950 erteilte der damalige Bundesminister des Innern, Dr. Gustav Heinemann, den Auftrag, Vorbereitungen für die Aufstellung einer technischen Hilfsorganisation zu treffen. Dies war die Geburtsstunde des Technischen Hilfswerks, obwohl man bereits vor dem zweiten Weltkrieg die "Technische Nothilfe", deren Ideen und Zielsetzungen zur Hilfe der Bürgerschaft bei Großschadensereignissen kannte.
Auch in Laufenburg - wie in vielen anderen Städten Deutschlands - ist zunächst von einer Hand voll Idealisten mit viel gutem Willen, einigen Schaufeln und Spitzhacken eine Institution aufgebaut worden, die sich heute zu einer leistungsfähigen und anerkannten Hilfsorganisation entwickelt hat. Dank einer qualifizierten Ausbildung der Helferinnen und Helfer und deren Einsatzbereitschaft, kann man heute auf den Einsatz des THW Laufenburg nicht mehr verzichten.
Nach den großen Einsätzen bei dem Zugunglück in Rheinweiler, beim Hochwasser im Klettgau und in St. Blasien sowie beim Zugunglück in Stein/CH und beim Elbe-Hochwasser hat das THW Laufenburg seine Leistungsfähigkeit nachhaltig unter Beweis gestellt. Die enge und reibungslose Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen darf heute besonders betont werden.
Mit Genugtuung und Freude darf ich dem THW Laufenburg zum 50jährigen Bestehen sehr herzlich gratulieren. Meine Glückwünsche verbinde ich mit dem aufrichtigen Dank für das bürgerliche Engagement der Helferinnen und Helfer im Dienst des Nächsten und im Dienst des Gemeinwesens.
Dem Jubiläumsfest wünsche ich einen guten, harmonischen und erfolgreichen Verlauf und hoffe, dass die Bevölkerung durch regen Besuch seine Verbundenheit mit dem THW Laufenburg zeigt.

Dr. Bernhard Wütz

Grußwort des Präsidenten

Der Gedanke des Helfens und des Miteinanders übt eine starke Faszination aus, der man sich nicht entziehen kann. Damit untrennbar verbunden sind soziales Engagement und Menschlichkeit. Diese Werte gewinnen umso mehr an Bedeutung in Zeiten, in denen Naturkatastrophen, verheerende Gefahrenlagen und internationaler Terrorismus verstärkt in den Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen Lebens rücken.

Wir alle sind aufgefordert, uns der neuen Gefährdungssituation zu stellen und darauf zu reagieren. Dies kann jedoch nur mit Hilfe unseres funktionierenden Hilfeleistungssystems geschehen.

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk nimmt - als Einsatzorganisation des Bundes - innerhalb dieses Systems eine besondere Funktion ein. Sie begegnet den Herausforderungen eines modernen Zivil- und Katastrophenschutzes und eines komplexen Gefahrenmanagements aktiv mit der Fortentwicklung ihres Leistungsprofils und ihrer Position innerhalb einer neuen Sicherheitsarchitektur.

Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Laufenburg. Seit 50 Jahren leben sie den Gedanken des Helfens und setzen mit ihrer bemerkenswerten Leistung ein unübersehbares Zeichen dafür, dass es Menschen in unserer Gesellschaft gibt, denen ehrenamtliches Engagement und die Hilfe am Nächsten etwas bedeutet.

Das beweisen zahlreiche Einsätze – Elbehochwasser, Sturm Lothar, Kleideraktion für die vom Erdbeben betroffenen Kinder in Bam – oder die ganz alltägliche Arbeit mit Feuerwehren, Polizei und anderen Hilfsorganisationen in der lokalen Gefahrenabwehr.

Der Gedanke des Helfens und die damit verbundenen Werte müssen der nachfolgenden Generation früh vermittelt werden. Denn der THW-Nachwuchs ist unser Hoffnungsträger. Er ist ein wichtiger Bestandteil der in die Zukunft gerichteten Arbeit des THW und sorgt dafür, dass die Position des THW auch künftig gefestigt ist. Das hat der OV Laufenburg längst erkannt. Seine Jugendgruppe ist Teil eines gelebten und funktionierenden Generationenvertrages.
Liebe Helferinnen und Helfer des OV Laufenburg, zu Ihrem Jubiläum überbringe ich meine herzlichsten Glückwünsche und spreche Ihnen gleichzeitig meinen Dank aus. Dank Ihnen allen, die sich bereitwillig und selbstlos für ihre Mitmenschen einsetzen. Dank Ihren Angehörigen, die Sie verständnisvoll in Ihrer Arbeit unterstützen. Und Dank Ihren Arbeitgebern, ohne deren Kooperation viele Einsätze des THW nicht möglich wären.

Ich freue mich, mit engagierten Menschen wie Ihnen zusammen zu arbeiten, und wünsche Ihnen weiterhin die Kraft und Motivation, die Sie für Ihre verantwortungsvollen Aufgaben im THW brauchen!

Dr. Georg Thiel

Grußwort des Landesbeauftragten von Baden-Württemberg

Wenn der Ortsverband Laufenburg heute sein 50jähriges Bestehen feiert, so ist rückblickend gesehen seine Entwicklung eng verzahnt mit der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Zusammen mit dieser hat er sich verändert und sich den geforderten Aufgaben angepasst. Für die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes bedeutete dies jedoch über 50 Jahre beständiges, ehrenamtliches Wirken im Dienste der Humanität. Diese selbstlose und idealistische Einstellung war und ist eng verbunden mit Kameradschaft, Disziplin und Leistungsbereitschaft. Eigenschaften die den Ortsverband Laufenburg zu einem aktiven und zuverlässigen Partner im Notfall, zum Wohl der Allgemeinheit gemacht haben.

Unter der klaren und zielbewussten Führung des ersten Ortsbeauftragten Johann Arzner wuchs seit 1954 aus kleinsten Anfängen ein einsatzfähiger Ortsverband. In den folgenden Jahren von 1954 bis 2002 wechselte die Leitung im Ortsverband drei Mal. Im April 2002 übernahm Hermann Bächle die Geschicke der Ortsverbandsführung. Er leitet heute zusammen mit seiner Führungsmannschaft einen modernen, schlagkräftigen, flexiblen und fachlich kompetenten Ortsverband mit einer vorbildlichen Jugendarbeit, auf den wir in Baden-Württemberg im Einsatzfall zählen können.

Ich bin stolz auf die Anerkennung, die der Ortsverband Laufenburg in der Öffentlichkeit genießt. Dies verdanken wir in erster Linie den vielseitigen und vielfachen Hilfeleistungen, die Helfer des THW für die Bürger dieses Landes erbringen. Ich denke dabei an die herausragende Arbeit nach unzähligen Einsätzen zum Teil unter härtesten Bedingungen.

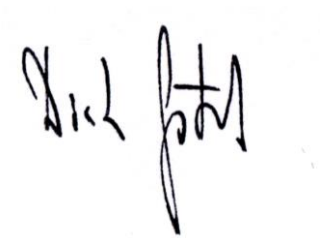
Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Laufenburg beweisen mit ihrem Engagement, dass sie die Zielvorstellungen des „Modernen Staates", der von der Partnerschaft mit den Bürgerinnen und Bürgern getragen wird, in hervorragender Weise erfüllen.

Ich bin froh und erleichtert, dass der Ortsverband Laufenburg von stark motivierten ehrenamtlichen Leistungsträgern getragen wird, die in kooperativer Zusammenarbeit auf allen Ebenen die Grundlage für den Erfolg unserer Arbeit garantieren. Ich danke den Verantwortlichen im Ortsverband für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Mein Dank gilt in gleicher Weise den Angehörigen unserer Helferinnen und Helfer die, wie auch heute, oft auf ihre Anwesenheit in der Familie verzichten müssen.

„Wir brauchen in der Gesellschaft die Rückbesinnung auf Werte. Und das Ehrenamt kann ein Ausdruck der Freiheit des Einzelnen und seiner Verantwortung für unsere Gesellschaft sein. Es gibt der Gesellschaft ein Rückgrat und nicht nur eine Wirbelsäule," lautet ein Zitat unseres Bundespräsidenten Johannes Rau.
Ich bin stolz darauf, dass unsere Helferinnen und Helfer im THW ein Teil dieses Rückgrates sind.

Wenn die Reden gehalten, die Glückwünsche überbracht, das Jubiläum zu Ende und der Alltag wieder eingekehrt ist, dann erst werden wir beim Rückblick auf die letzten 50 Jahre THW-Ortsverband Laufenburg begreifen; „50 Jahre sind ein halbes Jahrhundert."

Ich wünsche den Helferinnen und Helfern alles Gute und weiterhin Glück und Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.



Dipl. Ing. Dirk Göbel

Entstanden aus dem Nichts?

Otto Lummitzsch

Das Technische Hilfswerk (THW) wurde 1950 gegründet. Es ist nachzulesen, dass der damalige Bundesminister des Innern Dr. Gustav Heinemann (später Bundespräsident und gern gesehener Sommerurlauber in unserer Region auf dem Dachsberg) am 22. August 1950 an Otto Lummitzsch den mündlichen Auftrag erteilte, eine neue Organisation für den technischen Katastrophenschutz zu errichten. Dieser zunächst mündlich erteilte Auftrag, wurde am 12. September 1950 schriftlich durch das Bundesinnenministerium (BMI) bestätigt.
Was waren nun aber die Gründe, 5 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges eine solche, in der Struktur und Organisation weltweit einmalige Organisation zu gründen?
Hatte man keine anderen Sorgen?
Ein Jahr zuvor erst trat das Grundgesetz in Kraft, die Bundesregierung wurde ebenfalls ein Jahr zuvor erstmals gewählt, Bundeskanzler war Konrad Adenauer, es gab 2 Millionen Arbeitslose in Westdeutschland, Lebensmittelration und Lebensmittelmarken wurden erst im Januar 1950 abgeschafft, die Währungsunion von 1948 zeigte nur langsam Wirkungen auf dem freien Markt, noch zehntausende Menschen waren in sowjetischer Kriegsgefangenschaft.
Es gab noch keine Bundeswehr, Deutschland und Frankreich stritten um das Saarland, der Kalte Krieg führt zu einem Umdenken der Siegermächte um die Stellung von Westdeutschland in der Sicherheitspolitik, in dessen Verlauf auch die Wiederbewaffnung von Deutschland zum politischen Ziel der Bundesregierung erklärt wird. Gustav Heinemann, der noch im August die Gründung des THW beauftragte, tritt im Oktober 1950 als erklärter Gegner der Wiederbewaffnung als Minister zurück und verlässt die CDU um später in der SPD weiterhin Politik zu machen.
Vor diesem Hintergrund darf nicht vergessen werden, dass Otto Lummitzsch bereits 1918/19 in den Revolutionsjahren der Weimarer Republik zunächst aus Freicorps, welche im Dienst der Reichsregierung unter Friedrich Ebert standen, sogenannte Technische Abteilungen (TA) aufstellte. Zu dieser Zeit war Otto Lummitzsch Reserveleutnant beim Generalstab bei der Garde – Kavallerie – Schützen – Division in Berlin. Diese TA hatten die Aufgabe, die öffentliche Versorgung durch Gas, Wasser und Strom zu sichern, da zur damaligen Zeit durch Streiks in diesen Versorgungsbetrieben insbesondere in Berlin oft ganze Stadtteile lahmgelegt wurden um politische Ziele durchzusetzen.
Nachdem sich diese Streiks immer mehr ausweiteten, wurden zur Unterstützung der

Technischen Abteilungen (welche bisher aus militärischen Spezialeinheiten bestanden), zivile Freiwilligenverbände aufgestellt, welche nun unter der Bezeichnung Technische Nothilfe (TN) zum Einsatz kamen.
Die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer betrachteten Lummitzschs Leute als Streikbrecher, welche oft nur unter dem Schutz von Reichswehr und Sicherheitspolizei arbeiten konnten. Als ein Streik 1923 in der Reichsdruckerei den Druck der Rentenmark und damit die Währungsreform gefährdete, rückte die TN in den Betrieb ein und leistete Amtshilfe.
Zu dieser Zeit arbeiteten in der Technischen Nothilfe 441.772 Männer (und einige wenige Frauen) als Nothelfer. Dieser Mitgliederstand verringerte sich auf 100.000 Anfang der 30er Jahre.
Als Mitte der 20er Jahre die Streiks weniger wurden, wurde wegen der Finanzknappheit über die Auflösung des inzwischen von Hauptamtlichen aufgeblähten Apparates nachgedacht. In dieser für die TN kritischen Situation, gelang dem Stellvertretendem Leiter Erich Hampe das Kunststück, durch Verlagerung auf zwei weitere Betätigungsfelder den Bestand der Organisation dauerhaft zu sichern: den technischen Katastrophenschutz und den zivilen Luftschutz.
So etablierte sich die TN neben der Feuerwehr und den Sanitätsorganisationen vielerorts als dritte Kraft in der öffentlichen Gefahrenabwehr. Einsätze bei Überschwemmungen, Waldbränden, Eisenbahnunglücken und anderen Schadenslagen bestimmten nun den größten Teil der Arbeit der Technischen Nothilfe. Mit dem Engagement für den zivilen Luftschutz setzte sich die TN an die Spitze der Entwicklung einer Ende der 20er Jahren völlig neuen Art von Gefahrenabwehr.

Die Technische Nothilfe 1932

Im Dritten Reich musste die TN wieder um ihr Überleben kämpfen. Nachdem der Organisation die totale Anpassung an das Regime verordnet wurde, musste man darum kämpfen, nicht in einen NS – Verband eingegliedert zu werden. Die TN konnte sich jedoch als betont antikommunistische Fachorganisation (was man ja bereits in der Weimarer Republik bewiesen hatte, als man die meist linksextremen Streiks brach) vor allem im Fachgebiet Luftschutz profilieren. Die TN übte den Schulterschluss mit der SS und der SA, deren Leute sich zum Beispiel von der TN im Behelfsbrückenbau ausbilden ließen.
Obwohl Hitler die Arbeit der TN anerkannte, wurde der Gründer Otto Lummitzsch 1934 durch einen SA – Gruppenführer ersetzt. 1937 wurde im Luftschutzgesetz die Aufgabe des Instandsetzungsdienstes der Technischen

Nothilfe übertragen. Zu diesem Zeitpunkt gehörte die Zusammenarbeit mit der SA bereits der Vergangenheit an, man übte nun den Schulterschluss mit den Feuerwehren und war an der Ausbildung des Selbstschutzes der Bevölkerung beteiligt. Die Mitwirkung an Kundgebungen der Machthaber wurde wieder auf ein von den Machthabern gerade noch toleriertes unteres Maß zurückgeführt.
Bei Kriegsbeginn wurde die TN geteilt. Die jüngeren wehrpflichtigen Nothelfer wurden in den eroberten Gebieten zur Instandhaltung und dem Notbetrieb lebenswichtiger Betriebe eingesetzt. Die älteren Nothelfer blieben für den zivilen Luftschutz verfügbar, jedoch waren die Ortsgruppen jetzt meist zu klein, um Luftschutzeinheiten bilden zu können.
Die Einheiten des Instandsetzungsdienstes waren in der Regel völlig unterbesetzt, überaltert und mit wenig qualifiziertem Personal ausgestattet, da insbesondere schon der Feuerlöschdienst auf die wenigen zur Verfügung stehenden Kräfte zurückgreifen musste.
Im Mai 1945 wurde die Technische Nothilfe bzw. das was von ihr übrig geblieben war, von den Alliierten aufgelöst.

Das Technische Hilfswerk ist ganz klar die Nachfolgeorganisation der Technischen Nothilfe.
Es war und ist für die Bundesregierung ein Instrument, um bei zivilen und militärischen Schadenslagen unabhängig von Ländern, Kreisen und Gemeinden und ohne auf militärische Optionen (welche in der Gründungszeit der Bundesrepublik ohnehin nicht vorhanden waren) angewiesen zu sein, Handlungsfähigkeit beweisen zu können.
Mit Otto Lummitzsch konnte man auf einen kompetenten Mann zurückgreifen und wir können davon ausgehen, dass durch seine Ehrfahrung bestens bekannt war, dass eine Freiwilligenorganisation auch kostenmäßig im Rahmen zu halten ist.

Gründerzeit

Der Ortsverband Laufenburg des Technischen Hilfswerks wurde am 29. Juli 1954 gegründet. So steht es im Stammdatenblatt unseres Ortsverbandes, welches beim Landesverband des THW in Stuttgart hinterlegt ist. Woher dieses Datum stammt, ist nicht belegt. Weder im Ortsverband Laufenburg, bei der Geschäftstelle in Villingen Schwenningen noch beim Landesverband in Stuttgart und auch nicht bei der THW Leitung in Bonn, gibt es ein Protokoll oder sonst eine Niederschrift, aus der dieses Datum abzuleiten wäre.
Wir haben deshalb Personen befragt, welche bereits in der Gründerzeit beim THW dabei waren oder aufgrund ihrer Kenntnisse oder Alters vielleicht etwas wissen könnten. Zusätzlich haben wir bei den Regionalzeitungen, bei der Stadt Laufenburg, den Landratsämtern in Waldshut und in Lörrach, dem Regierungspräsidium und den Nachbarortverbänden recherchiert. Wir haben lediglich eine Person gefunden, welche bei der Gründung anwesend war. Aus all diesen Nachforschungen lässt sich daher folgendes ableiten:
Das Gründungsdatum ist stimmig mit den Erinnerungen der Meisten von uns Befragten. Die Gründungsversammlung fand vermutlich im Laufenburger Rathaus statt. Mitinitiatoren der Gründung waren der damalige Bürgermeister Albert Wasmer und der damalige Landesbeauftragte Dipl. Ing. Walter Lenz (Der Landesbeauftragte Walter Lenz hielt sich in den Anfangsjahren sehr oft in Laufenburg auf). Erster Ortsbeauftragter des THW Laufenburg war Johann Arzner.
Als Männer der ersten Stunde (wobei diese nicht zwangsläufig bei der Gründungsversammlung anwesend gewesen sein müssen) sind zu benennen:

Johann Arzner	Wilhelm Eckert
Alfred Enderle	Alfred Gäng
Christian Jordan	Rudi Kölble
Johann Kollakowski	Xaver Lehmann
Willy Meierling	Paul Monneck

Unterstützt und organisiert wurden die Gründungen der THW Ortsverbände am Hochrhein zur damaligen Zeit, neben dem Landesbeauftragten, durch den Geschäftsführer des Geschäftsführerbereiches Oberbaden, Herrn Ernst Punzmann. Die OV Säckingen und Waldshut bestanden bereits seit 1952. Mehrere Befragte äußerten sich dahin gehend, dass auch der OV Laufenburg bereits zu diesem Zeitpunkt gegründet war.

von links nach rechts Wohner, Monnek, Eichmann, Jordan, Arzner (ca. 1962)

In den ersten Jahren wurden die THW Helfer und ihre Aktivitäten von der Bevölkerung sehr kritisch betrachtet, erinnerte die Organisation doch noch zu sehr an Verbände aus der Kriegszeit. Dies änderte sich erst langsam als die THW Helfer bei einzelnen Schadenslagen in Laufenburg und der Umgebung eingesetzt wurden. Eine enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr war anfangs nicht denkbar.

Die Ausrüstung in den ersten Jahren bestand aus Spitzhacken, Schaufeln, Vorschlaghämmern, einer Schubkarre und verschiedenen Leinen. Geübt wurden in erster Linie Stiche und Bunde. Dienstabend war (und ist bis Heute) der Freitagabend. Untergebracht waren die Gerätschaften im Dachgeschoss des damaligen Landwirtschaftsamtes (jetzt Laufenschule in Rhina).

Wesentliche überörtliche Ausbildungsmaßnahmen erfolgten entweder von Lörrach (anfangs) oder von Waldshut aus. Diese Ortsverbände verfügten jeweils über einen Gerätekraftwagen (kurz GKW), mit dem alle Helfer in der Region übten und sich mit denen im Fahrzeug befindlichen Gerätschaften vertraut machen konnten. Gleichzeitig lernten sich die Helfer so kennen und man konnte auf diesem Wege auch direkt Erfahrungen austauschen.

Am 09. Oktober 1957 wurde das erste Gesetz über Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung von der Bundesregierung in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz führte zur Gründung des Luftschutzhilfsdienstes (LSHD), was wiederum die Entwicklung des THW's bundesweit und auch in Laufenburg entscheidend beeinflusste. Der LSHD verfügte anscheinend über wesentlich mehr Mittel und Gerätschaften als das THW und so wurden die meisten THW Ortsverbände und insbesondere die Helfer Mitglied im LSHD und gehörten so zwei Organisationen gleichzeitig an.

Zahlreiche Helfer (nicht alle, aber der überwiegende Teil) verpflichteten sich daher freiwillig zur Teilnahme an der Ausbildung und zur Mitarbeit im Luftschutzhilfsdienst. Die Laufenburger Helfer wurden dem Luftschutzbergungsdienst (LS – B) zugeteilt. Der Aufstellungsstab für den LSHD Südbaden befand sich in Freiburg in der Erwinstr. 52 (Stand 1961)

Aufgrund der Zugehörigkeit zum LSHD erhielt die 6. LS – Bergungsbereitschaft, also der OV Laufenburg, Anfang Mai 1962 ihr erstes Fahrzeug aus Singen. Es handelte sich um einen MKW Borgward mit dem Kennzeichen SÄK – 8046. Dieses Fahrzeug wurde in einer Garage der Stadt Laufenburg im Ortsteil Stadenhausen, Zellerstr. 1 untergebracht. Das Zustandekommen dieses Mietvertrages war ein größerer Verwaltungsakt, bei dem neben der Stadt Laufenburg auch das Staatliche Liegenschaftsamt in Säckingen und das Regierungspräsidium in Freiburg beteiligt waren. (Hierüber liegt uns ein umfangreicher Schriftverkehr vor und wir wären froh, wenn wir über die Anfangszeit des THW Laufenburg auch nur einen Bruchteil solcher Unterlagen hätten). Die monatliche Miete betrug 30.- DM und Mieter war das Regierungspräsidium Freiburg.

Die Kameradschaft war in diesen Anfangsjahren für die meisten Helfer der Hauptgrund, im THW und im LSHD mitzuwirken. Die Laufenburger Helfer waren zu dieser Zeit eher locker organisiert, hatten jedoch sehr gute Helfer in ihren Reihen, welche in der Lage waren, bei den weinigen Einsätzen zu dieser Zeit, alle an sie gestellten Aufgaben zu erfüllen. Böse Zungen behaupten, dass zahlreiche Helfer nur im THW und im LSHD waren, um sich die Feuerschutzabgabe zu sparen, von welcher THW Helfer bis zur Abschaffung dieser Steuer im Jahre 1995 befreit waren. Darauf deuten auch Unterlagen hin, in denen von bis zu 90 THW Helfer aus Laufenburg aufgeführt sind, während aktive Helfer aus der Anfangszeit und in den 60 er Jahren unabhängig voneinander von 10 – 12 Helfern Mannschaftsstärke berichteten.

von links nach rechts Landesbeauftragter Walter Lenz, Johann Arzner, Paul, Paul Eichmann bei der Verabschiedung vom Gründer Johann Arzner

Ende der 60 er Jahre gab Johann Arzner sein Amt als Ortsbeauftragter ab. Genaue Gründe hierfür sind uns nicht bekannt.

Sein Nachfolger war Paul Eichmann, von dessen Tätigkeit wir aber keinerlei Aufzeichnungen besitzen.

Wir haben auch keine Unterlagen gefunden, in welchem Zeitraum er seine Aufgabe als Ortsbeauftragter ausübte.

Sicher ist jedoch, dass der Ortsverband Laufenburg Ende der 60 er und Anfang der 70 Jahre immer wieder gewisse Zeiträume ohne Ortsbeauftragten auskommen musste.

Am 29. März 1973 wurde der Fabrikant Gero Eggemann Ortsbeauftragter des THW Laufenburg. Die Ernennung von Gero Eggemann erfolgte durch den damaligen Landesbeauftragten des THW Baden–Württemberg, Herrn Dipl. Ing. Walter Lenz. Einem Zeitungsartikel - aus Anlass der Amtseinführung von Herrn Eggemann ist zu vernehmen - dass die THW Ortsverbände Wehr-Säckingen-Laufenburg zu diesem Zeitpunkt zusammen auf 50 Helfer zurückgreifen konnten, davon 19 Helfer aus Laufenburg.

Leider übte Herr Eggemann sein Amt nur wenige Wochen aus, bereits am 30. Mai 1973 musste der Ortsverband wieder ohne einen Ortsbeauftragten auskommen.

Erst am 01. Juni 1973 sollte sich dies wieder ändern, und zwar entscheidend und richtungsweisend für die kommenden Jahrzehnte. Lothar Pfeifer wurde zum kommissarischen Ortsbeauftragten ernannt, bevor er am 01. Februar 1976 endgültig die Leitung des Ortsverbandes übernahm.

Die bei Murg—Rothaus überschwemmte Bundesstraße 34 — Feuerwehr und THW im Einsatz

Das erste Einsatzbild des OV Laufenburg (1956)

Die 70-er, 80-er und 90-er Jahre oder "Die Ära Lothar Pfeifer"

Tag der offenen Tür in der Brunnenmatte (1971)

Die Ernennung von Lothar Pfeifer zum Ortsbeauftragten am 1. Februar 1976 bedeutete das Ende der Führungslosigkeit des THW Laufenburg. Es war der Beginn einer positiven und kontinuierlichen Weiterentwicklung des OV Laufenburg von einer kleinen Gruppe von Helfern, hin zu einem leistungsfähigen und zuverlässigen Ortsverband innerhalb dem Gefüge des Katastrophenschutzes im Land und im Bund.
An dieser Stelle muss gesagt werden, dass ohne den Einsatz und das Engagement von Herrn Lothar Pfeifer in den kommenden 25 Jahren der Ortsverband Laufenburg heute wahrscheinlich nicht mehr bestehen würde. Dies gilt auch schon für die Jahre vor seiner Amtsübernahme.
Bereits am 11. Juni 1958 trat Lothar Pfeifer dem Ortsverband als aktiver Helfer bei. Er begann seine Ausbildung in einer Bergungsgruppe des LSHD (Luftschutzhilfsdienst). Schon nach kurzer Zeit war er für die Ausbildung im THW Laufenburg als Ausbildungsleiter verantwortlich. Das er dies mit Erfolg tat, ist verschiedenen Zeitungsberichten aus dieser Zeit zu entnehmen, in denen immer wieder der gute und hohe Ausbildungsstand des Ortsverbandes ausdrücklich erwähnt und gelobt wurde.
Unzählige kleinere und auch viele größere Übungen in Laufenburg und Umgebung wurden von ihm vorbereitet und durchgeführt. Spektakuläre Suchaktionen nach zuvor im Rhein versenkten Pkws (heute aus Umweltschutzgründen unvorstellbar) sowie deren Bergung unter Mitwirkung von Tauchergruppen lockten Heerscharen von Besuchern an.
In diesen Jahren einen kleinen Ortsverband zu führen bedeutete vor allem, die Helfer bei Laune zu halten und für die Mitarbeit im THW nicht nur zu gewinnen, sondern auch auf Dauer zu halten. Durch die Ausrichtung des THW auf den Zivilschutz hin, insbesondere im Verteidigungsfall, gab es in dieser Zeit nur wenige Einsätze, bei denen die Helfer ihr Können unter Beweis stellen konnten. Zugute kam in dieser Zeit dem THW Laufenburg wie auch den anderen Ortsverbänden die Tatsache, dass jeder junge Mann, der sich für mindestens 10 Jahre

im THW verpflichtete, keinen Wehrdienst leisten musste.
Das Eisenbahnunglück in Rheinweiler, der Brand des Kollegs in St. Blasien, Hochwassereinsätze im Klettgau und im Raum St. Blasien Todtmoos, das Eisenbahnunglück in Stein / Schweiz, Erdrutsch in Murg sowie der Sturm Wiebke und der Sturm Lothar waren die wenigen größeren Einsätze über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten.
Das bedeutet aber nicht, dass das Leben im Ortsverband ein ruhiges war. Bei den zahlreichen Wettkämpfen innerhalb des Geschäftsführerbereiches Waldshut und Freiburg sowie den Landeswettkämpfen konnte man meist sehr gute, oft sogar erste Plätze belegen.
Bei Parkplatzdiensten (z.B. Hochrheinnarrentreffen in Laufenburg oder anderen Großveranstaltungen im Städtle, Eggbergrennen, diversen Radrennen in der Region u.s.w.) arbeiteten (und arbeiten auch heute noch) die THW Helfer eng mit Polizei und Feuerwehr zusammen.
Ein richtiger Arbeitsschwerpunkt wurden die technischen Hilfeleistungen im Bereich Fällen von Bäumen. Dazu muss man Wissen, dass es sich dabei meist um schwere Fälle, also eng an Gebäuden befindlichen oder schlecht zugängliche Bäume handelte, welche meist von anderen Anbietern dieser Dienstleistung als zu gefährlich oder als nicht machbar abgelehnt wurden.
Insgesamt drei Kamine (alte Ziegelei Grunholz 1974, Seidenbandweberei 1983, H.C. Stark 1989) wurden vom Ortsverband unter der Regie des langjährigen Sprengmeisters Kurt Schwindt präzise niedergelegt.
Immer wieder galt es einzelne schwere Objekte wie z.B. Maschinen entweder in schwerzugängliche Gebäude zu bewegen oder aus ihnen heraus zu balancieren.
Helfer des Ortsverbandes waren 1991 auch mit dabei, als es galt, Hilfslieferungen in die Staaten der ehemaligen Sowjetunion zu transportieren.

Übung am Andelsbach (1972)

Höhepunkt im Ortsverbandsgeschehen und sicherlich auch im Tun und Schaffen von Herrn Pfeifer für das THW, war der Bau der eigenen Unterkunft in der Dr. Rudolf Eberle Str. im Industriegebiet Ost im Jahre 1994. Dies zu einem Zeitpunkt, als man beim THW dabei war, insbesondere Ortsverbände in kleineren Städten und Gemeinden aufzulösen bzw. mit Anderen zusammenzulegen. Der Landesbeauftragte Dipl. Ing. Dirk Göbl sagte in seiner Festrede zur Eröffnung der Unterkunft im Oktober 1995 in Laufenburg, dass der Ortsverband Laufenburg ohne diesen Neubau sicherlich nicht, oder zumindest nicht mehr als selbstständiger Ortsverband bestehen würde.

Unser langjähriger Ortsbeauftragter Lothar Pfeiffer (Bildmitte) bei einer Demonstration der Sauerstoffplanze

Zuvor waren Gerät und Fahrzeuge immer in angemieteten Räumlichkeiten untergebracht.
So konnte man 19 von der Schule in Rhina in einen Kellerraum des neuen Bauhofs in der Brunnenmatt einziehen, direkt neben der Städtischen Gefängniszelle. Die Fahrzeuge waren dabei in Stadenhausen in ebenfalls angemieteten Garagen (eher Schuppen) untergebracht.
Im Jahre 1980 konnte in Rotzel eine kleine Halle auf dem Anwesen Egle angemietet werden, so dass Fahrzeuge und Gerätschaften wieder zusammen untergebracht werden konnten. Für die Helfer stand lediglich ein kleiner Raum zur Verfügung, es gab aber immerhin eine Toilette und ein Zimmer für den Ortsbeauftragten und den Verwaltungshelfer. Die Umkleidespinde standen in der unbeheizten Fahrzeughalle. Im Winter war das ein kaltes Vergnügen und wenn während des Umziehens ein Fahrzeug angelassen wurde, war es durch die entstehenden Auspuffgase auch ein giftiges Unterfangen.
Der Umzug nach Rotzel hatte auch zur Folge, dass vermehrt Helfer aus den umliegenden Dörfern den Weg zum THW fanden.
Mehrmals wurden in den Jahren 1968 – 1995 die Rahmenbedingen für die Arbeit im Ortsverband entscheidend verändert.
Durch das „ Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes" von 1968 stand das THW als öffentliche Einrichtung im Sinne des Gesetzes wie die Feuerwehren und Sanitätsorganisationen auch im Verteidigungsfall zur Gefahrenabwehr und Schadensbekämpfung zur Verfügung. Dieses Gesetz war Vorraussetzung dafür, dass sich THW – Helfer vom Wehrdienst freistellen konnten, wenn sie sich für - damals 10 Jahre - zur Mitarbeit im THW verpflichteten.
Das Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Helfer der Bundesanstalt THW vom 22.01.1990 (THW – Helferrechtsgesetz) sicherte endgültig das Bestehen des THW in der BRD, nachdem zuvor die gesamte Organisation THW lediglich auf einem Erlass beruhte, der jederzeit hätte von einer Bundesregierung ohne Abstimmung im Bundestag zurückgenommen hätte werden können und so das THW aufgelöst gewesen wäre.
1991 folgten die THW Mitwirkungsverordnung und die THW Helferrichtlinie, die auch zur Folge hatten, dass die THW Helfer nicht mehr von den Landratsämtern sondern von den Geschäftstellen des THW freigestellt wurden. Damit fiel eine nicht unwichtige Verbindung und

Schnittstelle zwischen THW und dem Katastrophenschutz auf Landkreisebene weg.
Die neugewonnene Selbstständigkeit des THW durch die neue Gesetzeslage wurde von der THW –Leitung dazu benutzt, 1991 ein vom „Arbeitskreis 2000", (der seine Arbeit bereits im Jahre 1987 aufgenommen hatte), Konzept zur Neustrukturierung der des KatS-Bergungs- und Instandsetzungsdienstes" umzusetzen.
Dieses Konzept wurde bereits 1995 durch das weitgehend heute noch gültige Konzept des „THW 2001" wieder abgelöst.
Durch die verschiedenen Gesetze bedingt, wurde aus einer Bergungsbereitschaft über den 3. Bergungszug im Landkreis Waldshut der heute bestehende Technische Zug mit der Fachgruppe Räumen.
Die eigentlichen Aufgaben und Anforderungen des Ortsverbandes und seiner Helfer waren dabei eigentlich immer dieselben: Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft von Mannschaft und vorhandenen Fahrzeugen und Gerät.

Das neue Jahrtausend

Im Jahr 2001 wurde aus dem THW Direktor nicht nur der THW Präsident auch der Ortsverband Laufenburg verabschiedete seinen langjährigen Ortsbeauftragten Lothar Pfeifer nach überschreiten der Altersgrenze auch in den verdienten Ruhestand. In einer würdigen Feier in der Möslehalle in Luttingen wurde er in den verdienten THW – Ruhestand verabschiedet, nicht ohne seine Verdienste mit der Verleihung des Ehrenzeichens des THW in Silber zu würdigen.
Neuer Ortsbeauftragter wurde Hermann Bächle, der mit einem von erfahrenen Helfern besetzten Führungsstab, daran arbeitet, das Geschaffene zu erhalten und neue Impulse zu geben.
Bereits im Jahre 2002 konnte der Ortsverband Laufenburg, als einer der ersten in der BRD überhaupt, mit der Feuerwehr Laufenburg ein Abkommen vereinbaren, in dem festgelegt wurde, bei welchen Alarmstichworten der Feuerwehr das THW bzw. der THW Fachberater automatisch mitalarmiert wird.

OV Führungsstab im Jahr 2004

Wie für viele andere Ortsverbände auch, war das Elbehochwasser 2001 der größte zu bewältigende Einsatz in der OV – Geschichte überhaupt. Die enge Zusammenarbeit mit den Nachbarortsverbänden aus Bad Säckingen und Waldshut – Tiengen hat sich bei diesem Einsatz bestens bewährt.
Die Helferinnen und Helfer des THW Laufenburg werden auch in Zukunft bestrebt sein, aus der Behörde THW mit ehrenamtlichen Engagement und allen anderen Ortsverbänden in unserem Land eine leistungsfähige Hilfsorganisation zu machen.

THW Jugend Laufenburg

Seit 1996 ist die Jugendgruppe fester Bestandteil im Leben unseres Ortsverbandes.
Heute zählt unsere Jugend 20 Jungen und 2 Mädchen, welche regelmäßig alle 2 Wochen am Samstag frischen Wind in den Ortsverband wehen. Das mit dem Wind ist durchaus wörtlich zu nehmen, fast alle Jugendlichen springen und rennen nämlich regelrecht die Treppen hoch in unserer Unterkunft, wenn die Tür vom Jugendbetreuer Thomas Müller endlich aufgeschlossen wird.
Eltern erzählen, schon beim Frühstück sitzen einige von Ihnen in der neuen Jugendkleidung am Tisch, auch wenn erst am Nachmittag ein Termin auf dem Dienstplan steht. Es gibt Jungs die weinen, wenn sie am Nachmittag vor der verschlossenen Türe der Unterkunft stehen und merken, dass schon am Vormittag Ausbildung war.
Aber warum? Was begeistert die Jungs und Mädchen so? Das THW ist eine Behörde, da gibt es tausend langweilige Vorschriften und Verordnungen, da gibt es keine Stars, wie vielleicht beim Fußball, welchen man nacheifern könnte und welche jeden Tag in den Medien zu bewundern sind.
Auf diese Frage gibt es sicherlich viele unterschiedliche Antworten, aber eines trifft bestimmt zu:
Die Kombination von Verantwortung beim Umgang mit den Gerätschaften des THW auf der einen, und die Gestaltung von spielerisch sportlichen Freizeitaktivitäten ohne Leistungsdruck auf der anderen Seite, ist wichtige Grundlage für den Erfolg der Arbeit der THW Jugend.
Am 30. März 1996 fand nach einem Zeitungsaufruf ein Informationsnachmittag für Jugendliche und Eltern statt, bei dem Fritz Bladt und Hermann Bächle (die beiden ersten Jugendbetreuer des OV Laufenburg), die Ziele und Vorstellungen den Interessierten erklärten. Am 13. April 1996, konnten die ersten 12 Mädchen und Jungs in der Unterkunft begrüßt werden. Von diesen Jungs und Mädchen der aller ersten Stunde sind heute inzwischen aktive Helferinnen und Helfer:

Kerstin Bächle	Sebastian Buresch
Thomas Döbele	Jens Lohrmann
Christoph Thoma	Sebastian Thoma
Sabrina Zimmermann	

Im selben Jahr dazugekommen und heute noch dabei sind:

Timo Jehle Manuel Kaiser

Am Ende des Jahres 1996 zählte die Jugendgruppe 3 Mädchen und 24 Jungs, welche ihre Betreuer und den gesamten Ortsverband vor völlig neue Herausforderungen stellten.
Vor und während der Anfangszeit der Gründung gab es im Ortsverband Stimmen, welche sich einer Jugendgruppe gegenüber kritisch äußerten, die nicht nur die finanziellen Investitionen sondern auch den Sinn der Gruppe als solches in Frage stellten. Besonders das nicht THW – spezifische Programm (Ausflüge, Besichtigungen usw.) wurde kritisch betrachtet. Man war der Meinung, die Jugendlichen würden nur Kräfte im OV binden und am Ende würde doch keiner bleiben. Wie sehr sie sich doch irrten!
In den nächsten Jahren drei Jahren wuchs die Gruppe bis auf 32 Mitglieder an, so dass zeitweise ein Aufnahmestopp verhängt werden musste.
Die meisten aktiven Helfer im Ortsverband und in der OV – Führung erkannten inzwischen die Vorteile, welche sich durch die Jugend für alle boten und unterstützen die beiden Betreuer je nach Möglichkeit und Anlass.
Die Helfervereinigung unter dem Vorsitz von Reinhard Bladt unterstütze die Jugendarbeit von Anfang an. Sie stellte insbesondere Geldmittel bereit und verwaltete die Jugendkasse. Der Kassierer Siegfried Mutter erlebte eine Explosion von Belegen und Buchungen, hervorgerufen durch die vielen Aktivitäten der Jugend. Die Einrichtung des Jugendraumes zählt neben der Anschaffung eines Zeltes für die Jugendlager zu den größten Investitionen der Helfervereinigung überhaupt.
Zu den Höhepunkten der Jugend zählen ganz bestimmt die Jugendlager in Niefern – Öschelbronn 1997, Beuron 1998 und Schwaigern 1999. Die Erlebnisse dieser Zeltlager hier aufführen zu wollen, würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen. Aber soviel: Es waren tolle Wochen, die keiner vergessen wird.
Die Teilnahme an den Wettkämpfen der Landesjugend in Biberach / Baden 1997 und Friedrichshafen 1999 zählen ebenso zu den High Lights wie die gemeinsamen Schauübungen mit der Jugendfeuerwehr Laufenburg anlässlich der Laufenburger Gewerbeschau und mit der Jugendfeuerwehr Murg an der Gewerbeschau in Murg, beide im Jahr 1998.
Ende 1999 wurde Henning Mayer alleiniger neuer Jugendbetreuer, kurze Zeit zusammen mit Ulrike Pfaff, nachdem er schon die Jahre zuvor die Jugend immer unterstützt und begleitet hatte. Im Jahr 2000 übernahm Tobias Hessel (selber aus der Jugend kommend) die Jugendgruppe, bis 2001 der heute noch aktive Jugendbetreuer Thomas Müller, ebenfalls aus der Jugend stammend, die Zügel in die Hand nahm. Er wurde dabei zunächst von Vanessa Barth unterstützt, während heute Timo Jehle und Tobias Hessel die Jugendarbeit mitgestalten.
Inzwischen wird die Jugend unseres Ortsverbandes von den Helferinnen und Helfern sowie von

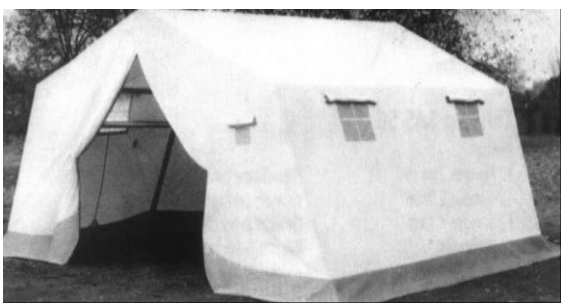
der OV-Führung vorbehaltlos und nachhaltig unterstützt und ist aus dem OV – Geschehen nicht mehr wegzudenken.

Unsere Jugendgruppe im Jubiläumsjahr

„Verein der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Laufenburg e.V.“

Der Verein der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Laufenburg – im weiteren Verlauf Helfervereinigung genannt - wurde in der heute bestehenden Rechtsform im Jahre 1987 gegründet. Aber bereits seit dem Jahre 1984 bestand unter dem damaligen 1. Vorsitzenden Hermann Bächle eine „Vereinigung der Helfer und Förderer des THW Ortsverbandes Laufenburg“. Diese Vereinigung war ohne eigene Satzung und der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des THW angegliedert.
Aufgrund eines Beschluss der Bundesversammlung der Helfervereinigung mussten sich die einzelnen Helfervereinigungen selbständig machen.
Dies führte dazu, dass am 18. Februar 1987 in der THW Unterkunft in Rotzel eine der ersten selbständigen Helfervereinigungen in Süddeutschland gegründet wurde. 11 THW Helfer stimmten der von Hermann Bächle ausgearbeiteten Satzung zu und wählten die Helfer Reinhard Bladt, Hermann Bächle, Siegfried Mutter und Fritz Bladt zur ersten Vorstandschaft.
Im gleichen Jahr wurde die Helfervereinigung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bad Säckingen eingetragen und erhielt vom Finanzamt die Anerkennung auf Gemeinnützigkeit.
Als Ziel hatte sich die Helfervereinigung schwerpunktmäßig folgende Aufgaben gesetzt:
Beschaffung von Geld- und Sachmitteln zur Förderung der Jugendarbeit
Beschaffung von Geld- und Sachmitteln für die Ausbildung von THW Helfern zur Rettung von Menschen aus Lebensgefahr

Ausbau Dachgeschoss in der THW Unterkunft zu einem Jugendraum mit zahlreichen Gerätschaften und Gegenständen mit hohem Freizeitwert für unsere Jugend



Anschaffung eines Jugendzeltes für Zeltlager und Veranstaltungen in der Größe von 6 x 10 m

1997 konnten wir - ohne Mittel aus der Kasse der Helfervereinigung zu beanspruchen - gebührend unser 10-jähriges Jubiläum auf dem THW Gelände feiern. Kameradschaftliche Geschlossenheit zeigten an diesem Tag die Junghelfer mit Eltern und Geschwistern, aktive Helfer mit ihren Partnern und unsere Althelfer.

Unsere aktuelle Vorstandschaft setzt sich zusammen aus:

1. Vorsitzender	Reinhard Bladt
2. Vorsitzenden	Timo Strasser
Schatzmeister	Siegfried Mutter
Schriftführer	Timo Jehle

Zum 50-jährigen Jubiläum gratulieren wir dem THW Ortsverband Laufenburg ganz herzlich. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit und hoffen den Ortsverband auch in Zukunft unterstützen zu können.

R. Bladt

Reinhard Bladt
1. Vorsitzender

Chronik des Ortsverbandes Laufenburg

1954

30.Juli	Offizielles Gründungsdatum des Ortsverbandes Unterstützung des THW Rheinfelden bei der Begehbarmachung der Tschamberhöhle in Karsau

1956

03. März	Hochwassereinsatz in Laufenburg
08. - 14. Juli	Stromleitungsbau bei Sonthofen im Allgäu

1957

24. Feb.	Hochwassereinsatz in Laufenburg
14. Juli:	Umzugswagen an der 750 Jahrfeier der Stadt Laufenburg mit der Darstellung eines Wehrturmes am Limes

1961

Mai:	Erster Mannschaftskraftwagen des OV von Singen nach Laufenburg überführt. (es handelte sich um ein Fahrzeug des LSHD)

1970

25. Juni	Übernahme eines Mannschaftskraftwagen Kennzeichen: FR- 8133, für die elfte LS- Bergungsbereitschaft in Laufenburg

1971

21.- 23. Juni	Großeinsatz beim Zugunglück in Rheinweiler
05. Nov.	Große Nachtübung im Albtal mit FFW und DRK

1972

22. Sept.	Großübung in Brennet, Bau eines Hängesteges

1973

29. März	Herr Gero Eggemann wird OB des OV Laufenburg
28. April	Einsatzübung in Hänner mit der neuen Tauchpumpe
29. Mai	Schauübung in der Andelsbachmündung Bau einer 120m langen Ölsperre mit 26 Helfern, am gleichen Tag Bootstaufe des Mehrzweckbootes
14. Juli	Pontonrennen in Donaueschingen - erster Platz
1. Sept.	Großübung in Laufenburg
13. Okt.	Demontage einer großen Halle der Bundesbahn in Weizen, Verwendung als Garage in Stadenhausen

1974:

07.- 09. Juni	Großübung in Kadelburg
06. Juli	1. Platz beim Pontonrennen in Donaueschingen
2. Nov.	Sprengung eines 75m hohen Kamins in der Ziegelei in Grunholz

1975

23. Juni	Hochwassereinsatz in Weisweil Klettgau
24. Juni	Hochwassereinsatz in Riedern am Sand
26.Juni.	Hochwassereinsatz in Weisweil Klettgau
16. August	Pontonrennen in Donaueschingen
23. August	Bau einer Tribüne für die Ton- und Filmfestspiele
27. August	Einsatz bei der Beseitigung eines auseinander gebrochenen Kastanienbaums an der B 34

1976

24.August	Großübung an der Andelsbachmündung: Bergung eines Fahrzeuges aus dem Rhein

1980

01. Nov	Bezug der neu angemieteten Unterkunft in Laufenburg-Rotzel

1982

im Juni	Tag der offenen Tür des THW in Rotzel
24. Juli	Einsatz: Bergung eines Fahrzeuges aus dem Andelsbach
16. Okt.	THW Wettkampf in Laufenburg

1983

8. Oktober	Sprengung des Fabrikschornsteins der Laufenburger Seidenweberei
09.+10. April	Hochwassereinsatz an der Wutach in Lauchringen

1984

31. August	Aufgaben der TEL übernommen aufgrund einer Vereinbarung mit dem Landratsamt Waldshut

1985

im Juni	Bau einer Tribüne für die Ton- und Lichtbildaufführung „Son et Lumieré" in der Laufenburger Altstadt

1986

im Februar	Sturm Wibke, Beseitigung von Sturmholz

1987

18. Februar	Gründung der Vereinigung der Helfer und Förderer des THW
im August	Unterstützung Treibholzbeseitigung auf dem Bodensee
im September	Teilnahme am Leistungswettkampf Breisach, 2 Platz

1988

30. März	Erdrutsch in Murg
18. Juni	THW Übung auf dem Truppenübungsplatz Immendingen
im November	Übung von Bad Säckingen und Laufenburg im Rheinkraftwerk Bad Säckingen

1989

	Laufenburg erhält einen neuen MTW
01. April	Schutzraumbetriebsdienst im Landratsamt Waldshut übernommen
05. August	Sprengung eines Kamins in Rhina Firma H.C. Stark
im November	Sturmholzbeseitigung in Herrischried

1990

14. Feb.	Hochwassereinsatz in St. Blasien
15. Feb.	Hochwassereinsatz in Todtmoos
16. Feb.	Hochwassereinsatz am Albsee
23. Jun.	Wettkampf in Emmendingen, 1. Platz und Fairnesspokal
29. Sep.	Laufenburg nimmt an einem Treffen der Fernmeldezüge in Windisch/Schweiz teil

1991

14.-22. Jan	Manfred Eschbach und Lothar Matt nehmen an einem Hilfsgütertransporte nach Lemberg / Ukraine teil
01. Juli	Bergung eines PKW in Bad Säckingen
06. Juli	Teilnahme an einer Schauübung anlässlich des 125 jährigen Bestehens der FFW Laufenburg
14.Sept.	Leistungswettkampf in Freiburg, Laufenburg 1. Platz
30.Sept.	Bau eines Spielplatzes beim Vereinsheim in Murg - Hänner
08.-20. Nov.	Hans Wasmer nimmt an einem Hilfsgütertransport nach Gorki teil

1992

09. Mai	Teilnahme am Landeswettkampf in Backnang 4.Platz

1993

15. August	Streckenposten beim Radrennen in Höchenschwand
im Oktober	Richtfest der Unterkunft in der Dr. Rudolf- Eberle Str.

1994

01. Okt.	Bezug der neuen Unterkunft
22. Mai	Deutsche Radbergmeisterschaften in Bad Säckingen

1995

25.-26. Jan	Hochwassereinsatz in Kadelburg und Lottstetten
12. Mai	Offizielle Übergabe der neuen Unterkunft
13. Mai	Aktionstage im Gewerbegebiet Ost und Tag der offenen Tür
30. Sept.	Großübung auf dem Lonza Areal in Waldshut-Tiengen

1996

01. April	Gründung der THW Jugend Gruppe
26. Okt.	KatS Übung der Landkreise Waldshut-Tiengen und Villingen-Schwenningen „Museumsbahn Wutachtal“

1997

07. Juni	10 Jähriges Jubiläum der Helfervereinigung
02.-09. Aug.	THW – Landsjugendlager in Niefern-Öschelbronn
27.Sept.	Teilnahme am Landesjugendwettkampf in Biberach

1998

im März	Laufenburg bekommt seinen MAN Kranwagen
08.-16. Aug.	THW Jugendlager in Beuron an der Donau

1999

21. Febr.	Hochwassereinsatz in Bad Säckingen

21.–23. Mai	Hochwassereinsatz in Kadelburg und in der Papierfabrik in Albbruck
10. Juli	Landesjugendwettkampf in Friedrichshafen
31. Juli bis 07. August	THW – Landesjugendlager in Schwaigern bei Heilbronn
06. Oktober	KatS Übung „Königswasser" in Albbruck
26. Dez.	Beseitigung von Sturmschäden durch Sturm Lothar

2000

29. Dez. 99 - 23. Jan. 01	Auslandseinsatz in Bordeaux/Frankreich nach Sturm Lothar
im Sept.	Zivilschutzwettkampf Laufenburg/Schweiz
13. Juni	Hochwassereinsatz Murg-Niederhof im Bereich Kindergarten

2001

17. März	Stabsrahmenübung „Eisbruch" der THW Ortsverbände im Landkreis Waldshut
28. April	Tag der offenen Tür + inter. Flohmarkt für Funkamateure
02. Juli	Schauübung mit Fahrgastschiff Löwe von Laufenburg mit der FFW Laufenburg
im August	Sicherungsarbeiten beim Gasthof Kranz in Kreuz

2002:

01. April	Neue Führung beim OV Laufenburg
07. Juni	Richtfest Übungsturm
06. Juli	Verabschiedung der Führungskräfte Lothar Pfeifer und Günter Malzacher aus dem aktiven Dienst mit Ehrung
16.-31. Aug.	Hochwassereinsatz an der Elbe, bislang größter Einsatz in der Geschichte des THW
07. Sept.	Teilnahme an der Schweizer Zivilschutzmeisterschaft in Lupfig
26. Okt	Teilnahme an der KatS Übung am Bürgerwaldtunnel
07.- 08.Dez.	THW Helfer überbringen 17.000€ Spendengelder nach Gorsdorf - Hemsendorf

2003

02. Januar	Einsatz nach Sturm in Murg-Niederhof
26. März	Unterstützung des Zoll beim Entladen eines LKW mit 20t Teppichen aus dem Iran
29. April	Vereinbarung der Zusammenarbeit zwischen THW und FFW in Laufenburg
25. Sept.	Einsatz nach Dachstuhlbrand in der Altstadt von Laufenburg

2004

03. Januar	Spendenaktion Kinderkleidung für den Iran
26. Januar	erste öffentliche Helferversammlung des Ortsverbandes
27. Januar	Stabrahmenübung „Trockenblume" der THW Ortsverbände im Landkreis Waldshut
26. Juni	50 Jahr Feier in der Möslehalle Luttingen

Gruppenbild aller Helferinnen und Helfer des THW Laufenburg
(Es fehlen 28 Helfer)

Gruppenbild der Althelfer

Dank und Impressum

Unser Dank gilt allen, die geholfen haben, die Herausgabe dieser Festschrift zu ermöglichen. Neben den Sponsoren, Spendern und Firmen, die uns mit Geldbeträgen oder aber durch eine Anzeige in dieser Festschrift unterstützt haben, gilt unser Dank aber auch ganz besonders denen, die durch Ihre Mithilfe bei unseren Recherchen mitgeholfen haben, einen Einblick in die Vergangenheit unseres Ortsverbandes zu ermöglichen.
Folgende Personen und Institutionen möchten wir unseren Dank aussprechen:

Herrn Günter Arzner
Herrn Hugo Arzner
Herrn Adolf Döbele
Frau Maria Eichmann
Herrn Georg Gerteis
Herrn Ingo Hiersche
Herrn Christian Jordan
Herrn Manfred Maier
Herrn Günter Malzacher
Herrn Manfred Multner
Herrn Walter Öschger
Herrn Lothar Pfeifer
Herrn Gerhard Schmid
Herrn Kurt Schwindt
Herrn Hans Wasmer
Stadt Laufenburg
Südkurier Konstanz
Alb Bote
Badische Zeitung
THW Bad Säckingen
THW Lörrach
THW Rheinfelden
THW Waldshut - Tiengen
THW Geschäftsstelle Villingen-Schwenningen

Herausgeber:
THW Laufenburg
Dr. Rudolf Eberle Str. 8
79725 Laufenburg

Redaktion:
Hermann Bächle, Reinhard Bladt
Thomas Döbele, Johannes Eschbach

Recherche:
Hermann Bächle, Reinhard Bladt,
Thomas Döbele, Johannes Eschbach,
Siegfried Mutter

Anzeigen:
Roland Herrmann, Siegfried Mutter,
Johannes Eschbach, Timo Strasser,
Timo Jehle

Layout:
Thomas Döbele, Johannes Eschbach

Druck:
Druckerei Reinhard Schmidle Laufenburg